

feindliche Richtungen. Elisabeth nahm die Gegnerin wohl in England auf, verlangte aber, daß sie sich vor einem englischen Gerichtshofe von dem Verdachte reinige, an dem Morde des Gatten teilgehabt zu haben. Maria wies das Verlangen zurück, denn sie erkannte als souveräne Königin ein Gericht, zumal ein ausländisches, nicht als berechtigt an, über sie zu richten. Elisabeth entließ sie nicht wieder aus dem Lande. Unterdes waren Aufstände von englischen Katholiken unternommen worden, um Elisabeth zu entthronen und Maria an ihre Stelle zu setzen, ja Verschworene (Babington) streckten die Hand nach dem Leben der Königin aus. Da wurde Maria vor einen englischen Gerichtshof gestellt, weil sie Kenntnis gehabt hatte von den Unternehmungen gegen das Leben der Königin, und zum Tode verurteilt. Elisabeth unterzeichnete das Urteil und der Kanzler Burleigh

1587 ließ es vollziehen. Die Hinrichtung der Königin rief eine tiefe Enttäuschung hervor, besonders bei den Katholiken. Der Hauptfeind Englands, Philipp von Spanien, vom Papste ermuntert, rüstete eine große Flotte, die „unüberwindliche Armada“ aus, um das keiserliche England wieder der katholischen Kirche zu unterwerfen. Aber das Unternehmen, auf das er so große Hoffnungen setzte, schlug gänzlich fehl. Stürme und zweckmäßige

1588 Abwehr vernichteten die stolze Flotte. — Elisabeth blieb unvermählt;

1603 sie hatte zum Thronerben Jakob von Schottland, Marias Sohn, bestimmt.

c) Nach der Reformation.

1603—1714

Das Haus Stuart. Mit ihm, Jakob I., bestieg das Haus Stuart den Thron, wodurch England und Schottland vereint wurden. Folgende Herrscher haben aus ihm über Britannien regiert: Jakob I., Karl I., Karl II., Jakob II. Fast ihre ganze Regierungszeit wurde ausgefüllt durch Kämpfe mit dem Parlamente. Indem dieses darauf ausging, seine Rechte zu erweitern, die Könige aber danach strebten, sie zu beschränken, kam es zu heftigen Kämpfen zwischen beiden. Diese nahmen dazu einen religiösen Charakter an. Die von Heinrich VIII. gegründete und von Elisabeth beibehaltene Staats-(Hoch-)Kirche setzte den König an die Stelle des Papstes und behielt die Bischöfe (Episkopalkirche) bei. Ihr widerstrebten die zahlreichen Reformierten in Schottland und in England, die eine Gemeindeverfassung hatten, in der sie sich ihre Ältesten (Presbyter, daher Presbyterianer) selbst wählten. Sie nahmen eine sittlich strenge Lebensführung an, verwarfen die Musik, den Tanz, das Theater. Sie wurden die heftigsten Feinde der Könige, als diese darauf ausgingen, ihre kirchliche Herrschaft (Suprematie) auch auf sie auszudehnen. Am heftigsten entbrannte dieser Kampf unter Karl I. An die Spitze seiner Gegner trat Oliver Cromwell. Er besiegte die königlichen Truppen bei Naseby. Karl floh nun zu den

1645 Schotten, wurde aber von diesen an Cromwell ausgeliefert, zum Tode

1647 verurteilt und hingerichtet.